



# PIANOMANIA FEDERICO COLLI

---

23. OKTOBER 2021  
ELBPHILHARMONIE KLEINER SAAL



MODERNE KULTUR IN  
EINZIGARTIGER GESTALT.

# WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor  
der Elbphilharmonie Hamburg.

[juliusbaer.com](http://juliusbaer.com)

## PIANOMANIA

### FEDERICO COLLI KLAVIER

---

**Wolfgang Amadeus Mozart** (1756–1791)

Fantasie c-Moll KV 396 (1782)

**Georg Friedrich Händel** (1685–1759)

Fantasia C-Dur (1734)

**Joseph Haydn** (1732–1809)

Capriccio C-Dur Hob. XVII:4 »Fantasia« (1789)

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Fantasie d-Moll KV 397 (1782)

**Fazıl Say** (\*1970)

Alla Turca Jazz (1993)

Pause

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Fantasie c-Moll KV 475 (1785)

Adagio / Allegro / Andantino / Più Allegro / Primo tempo

**Franz Schubert** (1797–1828)

Fantasie für Klavier zu vier Händen f-Moll D 940 (1828)

Bearbeitung für Klavier solo von Maria Grinberg

Allegro molto moderato / Largo / Allegro vivace / Tempo I

Ende gegen 21:15 Uhr

Es ist *das Besondere*,  
das Wellen schlägt.



**HAWESKO**

Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

Der offizielle Weinpartner  
der Elbphilharmonie

Mehr Infos unter:  
[hawesko.de/elphi](https://hawesko.de/elphi)

**A**uch in der aktuellen Saison steht die Reihe »Pianomania« unter einem Motto, nach dem die Künstler ihre Programme zusammenstellen. Dieses Mal dreht sich alles um die »Fantasie« – eine spannende Gattung, frei, ungebändigt, intensiv. Seit Jahrhunderten lädt sie Komponisten zu einem besonders unmittelbaren Ausdruck von Emotionen ein. Genau das Richtige für den italienischen Pianisten Federico Colli, der zu den führenden Nachwuchskünstlern unserer Zeit zählt. In Hamburg präsentiert er sich mit einem vielseitigen Programm, das von Händel über Mozart bis zu Jazz-Anklängen des türkischen Komponisten Fazıl Say reicht.

---

# **IM REICH DER FANTASIE**

## **Über die Musik des heutigen Abends**

Alles kann, nichts muss ... Seit Jahrhunderten ist die Gattung der Fantasie ein wahrer Spielplatz für Komponisten. Hier toben sie sich aus, probieren Neues und lassen ihrem künstlerischen Ausdruck freien Lauf, an keine oder kaum eine Form gebunden.

Dabei gehört die Bezeichnung als Fantasie auf jeden Fall in die Sammlung unspezifischer Gattungsbezeichnungen. Denn Musik ohne diesen Titel ist natürlich nicht gleich als fantasielos abzutun. Ebenfalls nicht gemeint ist die Fantasie als Gegensatz zur Realität, denn »ausgedacht« sind schließlich alle künstlerischen Werke.

Dennoch ist es natürlich nicht grundlos zu diesem Namen gekommen, der spätestens seit dem 16. Jahrhundert durch die Werkverzeichnisse geistert: Damals bezog sich diese Bezeichnung vor allem auf Instrumentalmusik und ihre kreative Unabhängigkeit gegenüber Gesangsmusik. Dass es hier nämlich keinen Text auszudeuten gab, ermöglichte den Komponisten eine freiere musikalische Gestaltung – eine, die nur ihrer Fantasie entsprang und eben nicht einem Text unterworfen war.

### **»AUS EINER GUTEN MUSIKALISCHEN SEELE«**

Und schon bald wollten die Komponisten mehr. Spätestens im Barock ging es längst nicht mehr nur darum, unabhängig von Texten zu sein, sondern auch um einen freieren Umgang mit den kompositorischen Normen der Zeit. In Fantasien oder dem Nachfolgermodell, den sogenannten Toccaten, durften unerwartete Harmonien erklingen, Pausen eine Melodie abrupt unterbrechen, die Melodie selbst extreme Sprünge machen; die Musik durfte stammeln oder brüllen, schwärmen oder singen – oder alles zugleich. Kurzum: Der Komponist hatte hier den Platz, sich unmittelbar emotional auszudrücken. Carl Philip Emanuel Bach brachte es in seinem Bestseller-Lehrwerk über



Der junge Georg Friedrich Händel am Cembalo

das Klavierspielen einmal so auf den Punkt: »Ein Spieler kann sich besonders durch Fantasien präsentieren, in denen er frei spricht und in denen ein Gefühl direkt aufs andere folgen kann. Diese Musik muss aus einer guten musikalischen Seele kommen.« Dass der berühmte Bach-Sohn hier nicht zwischen Komponisten und Spielern unterscheidet, liegt wohl vor allem daran, dass immer mehr Fantasien als Niederschriften spontaner Improvisationen entstanden.

### **NEUE MÖGLICHKEITEN DURCH DEN INSTRUMENTENBAU**

Georg Friedrich Händel galt als einer der größten Improvisationsstars seiner Zeit. Dabei muss man ihn sich mit Werken wie seiner eingängigen Fantasie in C-Dur an einem Cembalo vorstellen. Der gezupfte Ton dieses altehrwürdigen Tasteninstrumentes ist entweder an oder aus – da gibt es kein laut und leise. Das heißt, die Emotionalität sei-

ner Werke entwickelte der Wahl-Londoner ganz ohne die vielseitigen Gestaltungsmöglichkeiten der Konzertflügel von heute.

Joseph Haydn hingegen erlebte den Wechsel vom Cembalo zum Fortepiano, dem Vorläufer des modernen Klaviers. Ihm stand damit plötzlich eine ganz neue Palette von Klangfarben und dynamischen Schattierungen zur Verfügung. 1788 kaufte er sich sein eigenes Instrument und komponierte vor Begeisterung prompt sein Capriccio in C-Dur. In einem Brief an seinen Verleger schwärmte er durchaus selbstbewusst: »Ich habe bei launiger Stunde ein ganz neues Capriccio für das Fortepiano verfasst, welches wegen

Geschmack, Seltenheit und besonderer Ausarbeitung gewiss von Kennern und Nicht-Kennern mit allem Beifall aufgenommen wird.«

Auch der sagenumwobene Entertainer Mozart glänzte bei seinen Auftritten als Pianist immer mit großen Improvisationen. Bis zu einer halben Stunde soll er manchmal frei vor sich hin gespielt haben. Aufgeschrieben hat er davon nur ganz wenig. So sind die leidenschaftlichen, teils düsteren Werke wie seine Fantasien in c-Moll oder d-Moll seltene Zeugnisse des unmittelbaren, leidenschaftlichen Mozarts.

Mozarts c-Moll-Fantasie, die heute zu Beginn des Abends erklingt, hat eine besonders schöne Geschichte: Das Manuskript landete nämlich beim Mozart-Fan Goethe höchstpersönlich. Als dieser 1821 den zwölfjährigen Felix Mendelssohn Bartholdy zu sich einlud, um sich von dessen Talent zu überzeugen – was stellte er ihm wohl aufs Notenpult? Richtig: Mozarts c-Moll-Fantasie!

### **DIE FANTASIE DER ROMANTIKER**

Die Fantasie als Gattung, in der die volle Dröhnung an Leidenschaft erlaubt ist, wurde vor allem bei Beethoven und den inbrünstigen Romantikern des 19. Jahrhunderts so richtig zum Trend. Sehr zur Sorge einiger traditionsbewusster Theoretiker ... So schrieb Ernst Ludwig Gerber, ein konservativer Musikgelehrter, 1817 in einem Brief: »Die Fantasie hat die unumschränkte Herrschaft über die Musik an sich gerissen. Es gibt keine Schranken mehr, sondern ein unaufhörliches Eifern nach fremden, ohrenzerreißenden Klängen –

ohne Erholung für den Zuhörer.« Das Fazit des beunruhigten Musikliebhabers: »So hören und spielen wir aber nichts als lauter Fantasien: Unsere Sonaten sind Fantasien, unsere Ouvertüren sind Fantasien und selbst unsere Sinfonien, wenigstens die von Beethoven und Consorten, sind Fantasien.«

Was er beklagt, ist klar: Der ungebändigte Stil der Fantasien hatte sich auch in Gattungen breitgemacht, die eigentlich mehr Form vorgaben. Man kann sich nicht vorstellen, was der empörte Kritiker gesagt hätte, hätte er den weiteren Verlauf des 19. Jahrhunderts noch erlebt. Was passiert, wenn man emotionalen und leidenschaftlichen Romantikern wie Schubert alles erlaubt, hören wir heute in dessen eindrücklich emotionaler Fantasie in f-Moll. Sie ist eines der großen Schlüsselwerke aus seinem Todesjahr 1828 und gilt als eines seiner wichtigsten Klavierwerke überhaupt. Gewidmet ist die eigentlich für vier Hände geschriebene Fantasie der jungen Caroline Esterházy. Die Grafentochter war Schuberts Schülerin – und seine tragische heimliche Liebe. Eine große Liebe, ein verzweifelltes Schmachten, das sich



Fazıl Say

wohl über Jahre zog. Dass zwischen ihnen je vielmehr stattfand als das regelmäßige vierhändige Klavierspielen, ist angesichts ihrer unterschiedlichen gesellschaftlichen Situation eher unwahrscheinlich.

### **ZWISCHEN MOZART UND JAZZ: FAZIL SAYS *ALLA TURCA* JAZZ**

Wenn man heute an Improvisationskünstler denkt, landet man unweigerlich beim Jazz. Wie Mozart in einer Jazzbar klingen könnte, zeigte Fazıl Say in seinem chartverdächtigen *Alla Turca Jazz*. Mozarts *Rondo alla Turca* ist einer der bekanntesten Klassikhits überhaupt. Ja, sogar zum Handy-Klingelton hat es seine Eingangsmelodie geschafft. An diese Popularität knüpft Fazıl Says Neuauflage an: Auf die gut erkennbare Melodie montiert er jazztypische Elemente, verleiht ihr einen neuen Groove und übermütige Verzierungen, teils in rasend schnelle Läufe eingebettet. Die Musik scheint vor Energie nur so zu platzen. Ursprünglich als effektvolle Zugabe entwickelt, führt der türkische Allround-Musiker sein *Alla Turca Jazz* inzwischen auch in anderen Besetzungen auf, etwa mit Jazz-Sängern oder mit Orchester.

---

JULIKA VON WERDER



# **FEDERICO COLLI**

## KLAVIER

Geboren in Brescia, hat sich Federico Colli weltweit einen Ruf als einer der originellsten und einfallsreichsten Pianisten seiner Generation gemacht. Spätestens seit seinem fulminanten Erfolg beim prestigeträchtigen Klavierwettbewerb im südenglischen Leeds vor neun Jahren ist er von den internationalen Bühnen nicht mehr wegzudenken. Einladungen führen ihn zu renommierten Orchestern, darunter das Orchester des Mariinski-Theaters und die Sankt Petersburger Philharmoniker, das BBC Symphony Orchestra sowie die Accademia Nazionale di Santa Cecilia. Dabei arbeitete er zusammen mit namhaften Dirigenten wie Valery Gergiev, Vladimir Ashkenazy oder Vasily Petrenko. Als produktiver und faszinierender Konzertpianist hat Federico Colli sein Können bereits auf einigen bedeutenden Konzertbühnen unter Beweis stellen dürfen. So spielte er im Wiener Musikverein, im Konzerthaus Berlin, im Concertgebouw in Amsterdam, in der Londoner Royal Albert Hall, der Philharmonie de Paris und im Lincoln Center in New York.

Außerdem trat er bei wichtigen Festivals wie dem Klavier Festival Ruhr in Dortmund, dem Dvořák International Festival in Prag, dem Lucerne Festival und dem Ravinia Festival in Chicago auf. In der laufenden Saison ist er unter anderem mit dem Klavierkonzert von Edvard Grieg und den Sankt Petersburger Philharmonikern, mit dem Dritten Klavierkonzert von Béla Bartók und dem Orchestra di Padova e del Veneto sowie mit dem Vierten Klavierkonzert von Ludwig van Beethoven und dem Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI zu erleben. Im Anschluss an sein Debüt in der Elbphilharmonie begibt er sich auf eine Solotournee durch Nordamerika.

Zukünftige Album-Veröffentlichungen beinhalten Werke von Dmitri Schostakowitsch und Sergej Prokofjew sowie ein über fünf Jahre geplantes Projekt mit Solowerken und Kammermusik von Mozart. Aus seiner eigenen Faszination für Mozarts Musik heraus veröffentlichte Federico Colli während der Pandemie eine Videoserie über Mozarts Fantasie in C-Moll KV 475 bei Youtube.



**SCHWERPUNKT**

# HANNS EISLER

**26.11.2021 »DEUTSCHE SINFONIE«: NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER | PRIETO**

**27.11.2021 »ERNSTE GESÄNGE«: ENSEMBLE RESONANZ | MATTHIAS GOERNE**

**28.11.2021 »HOLLYWOODER LIEDERBUCH«:**

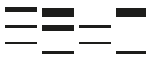
**MATTHIAS GOERNE | MARKUS HINTERHÄUSER**

**ELBPHILHARMONIE**

**WWW.ELBPHILHARMONIE.DE**



© Ralph Crane



MONT  
BLANC

SAP

KÜHNE-STIFTUNG

Julius Bär

T...

PORSCHE

## VON DER ROMANTIK BIS HEUTE

---

In die zweite Runde der »Pianomania«-Reihe geht es mit Saskia Giorgini. Die italienisch-niederländische Pianistin katapultierte sich vor fünf Jahren mit ihrem Sieg beim Internationalen Salzburger Mozartwettbewerb an die Spitze der jungen Künstlergeneration. Neben schwärmerischen Werken von Liszt, Schumann und Chopin widmet sie sich bei ihrem Elbphilharmonie-Debüt auch faszinierenden Walzer-Neuentwürfen von Johann Strauß (Sohn) und der US-amerikanischen Komponistin Amy Beach sowie der Gegenwarts-musik des britischen Komponisten Mark Simpson.



---

16. 12. 2021 | 19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal | Pianomania

---

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

### IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, Laura Etspüler,

François Kremer, Julika von Werder

Redaktionsassistentz: Janna Berit Heider, Nina Schulze

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder typo – alatur, musialczyk, reitemeyer

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, antje.sievert@kultur-anzeigen.com

### BILDNACHWEIS

Georg Friedrich Händel (Lebrecht Music & Arts / Alamy Stock Foto), Fazıl Say (Serdar Saygı), Federico Colli (Nicola Malnato), Saskia Giorgini (Christine Reichling)



**ELBPHILHARMONIE**  
H A M B U R G

## **WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN**

### **PRINCIPAL SPONSORS**

Montblanc  
SAP  
Kühne-Stiftung  
Julius Bär  
Deutsche Telekom  
Porsche

### **PRODUCT SPONSORS**

Coca-Cola  
Hawesko  
Melitta  
Ricola  
Störtebeker

### **CLASSIC SPONSORS**

Aurubis  
Bankhaus Berenberg  
Commerzbank AG  
DZ HYP  
EdekaBank  
GALENpharma  
Hamburg Commercial Bank  
Hamburger Feuerkasse  
Hamburger Sparkasse  
HanseMerkur  
Jyske Bank A/S  
KRAVAG-Versicherungen  
Wall GmbH  
M.M.Warburg & CO

### **FÖRDERSTIFTUNGEN**

Claussen-Simon-Stiftung  
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung  
Hans-Otto und  
Engelke Schümann Stiftung  
Haspa Musik Stiftung  
Hubertus Wald Stiftung  
Körber-Stiftung  
Mara & Holger Cassens Stiftung  
Programm Kreatives Europa  
der Europäischen Union

### **STIFTUNG ELBPHILHARMONIE**

### **FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.**

### **ELBPHILHARMONIE CIRCLE**



# DAS ELBPHILHARMONIE MAGAZIN



- **HANNS EISLER**  
Ein Leben voller Widersprüche und aufregender Musik
- **MAX RICHTER**  
Wanderer zwischen den Welten
- **FLORIAN BOESCH**  
»Ich bin ein Bekenner«  
und vieles mehr ...

Ab sofort für € 6,50 erhältlich an der Garderobe im Foyer, im Elbphilharmonie Shop auf der Plaza, den Vorverkaufsstellen der Elbphilharmonie sowie am Kiosk und im Bahnhofsbuchhandel.

---

**WWW.ELBPHILHARMONIE.DE**

---

